Beschluss der HV

Die Hauptversammlung des Reformierten Bundes erklärt bei ihrer Zusammenkunft vom 23.-25.4.2015 in Villigst/Schwerte:

„Und als wir gerettet waren, erfuhren wir, dass die Insel Malta hieß.
Die Leute aber erwiesen uns nicht geringe Freundlichkeit,
zündeten ein Feuer an und nahmen uns alle auf wegen des Regens,
der über uns gekommen war, und wegen der Kälte.“
Apostelgeschichte 28,1-2

Wir alle sehen bestürzt, wie vor den Grenzen Europas Menschen sterben – immer wieder und immer mehr.
Wir sehen auch, dass trotz bekannter Gefahren und trotz aller Maßnahmen zur Abschreckung sich Menschen auf den Weg machen, weil die lebensgefährliche Flucht über das Mittelmeer für sie offenbar die einzige, letzte Chance zum Überleben überhaupt bedeutet.

Als Christen/innen und als Europäer/innen erklären wir:

- Wir wollen nicht länger daran beteiligt sein, uns als Staatengemeinschaft abzuschotten gegenüber denjenigen, die unsere Hilfe brauchen, weil sie in ihrem Land keine Existenzgrundlage mehr haben. Armut, Krieg, Terror und Verfolgung sind hinreichende Gründe, um das eigene Leben und das seiner Kinder retten zu wollen.
- Wir wollen nicht länger hinnehmen, dass durch unsere Politik das Sterben von Menschen in Kauf genommen wird.
- Wir wollen nicht länger akzeptieren, wie denen, die am geringsten geachtet sind, die Würde genommen wird und Europa durch sein Handeln gleichzeitig seine eigene Würde verspielt.

Zu den vordringlichsten Maßnahmen gehört:

- die sofortige Wiederaufnahme eines Programmes zur Rettung Schiffbrüchiger, vergleichbar der Aktion „Mare Nostrum“, aber gemeinsam getragen und finanziert von den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union
- sichere Passagen über das Mittelmeer, z.B. durch Ausstellung humanitärer Visa, um das Massensterben zu verhindern und um Schleusern die Grundlage ihres Geschäfts zu entziehen
- die Aussetzung der Visumspflicht für Kriegsflüchtlinge
- eine menschenrechtskonforme Umsetzung des Rechtes auf Asyl in Europa
- eine grundlegende Revision des derzeitigen Asylrechts *

Als Mitglieder reformierter und unierter Kirchen, deren eigene Geschichte durch Erfahrungen von Verfolgung, Migration und Asyl geprägt ist, sehen wir uns in der Verantwortung, uns in besonderem Maße in der gegenwärtigen Debatte um Asyl und Einwanderung in Deutschland für die Rechte von Flüchtlingen und Migranten einzusetzen.

Die Hauptversammlung beauftragt daher das Moderamen,

- **die Themen Fluchtursachen, Migration, Einwanderung und Asylrecht im theologischen Diskurs zu bearbeiten**
- **sich mit Kirchen in Deutschland sowie in der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen und deren Aktivitäten zu vernetzen**
- **die Zusammenarbeit des Reformierten Bundes mit Nicht-Regierungsorganisationen und ehrenamtlich Engagierten zu fördern**
- **die in Kirchen und Gemeinden des Reformierten Bundes bereits bestehenden vielfältigen Aktivitäten im Bereich „Flucht und Asyl“ wahrzunehmen und gemeinsam zivilgesellschaftliches Engagement zu stärken, besonders dort, wo Migranten und Flüchtlinge und die, die sie unterstützen, Ängsten und Vorurteilen, aber auch offenem Rassismus ausgesetzt sind.**

** Das Moderamen hat dies in einem Brief an den deutschen Außenminister zum Ausdruck gebracht, verbunden mit der dringenden Bitte, sich in den Gesprächen auf europäischer Ebene und beim anstehenden G7-Gipfel für eine Erneuerung der Politik Europas hinsichtlich Migration, Flucht und Asyl einzusetzen.*